

Einmal Korea und zurück

Von Pan-2

Kapitel 12: Kagomes Schmerz

Eine Woche ist vergangen seit Kagome vom Ausflug zurück kam, aber der normale Alltag konnte sich bei ihr nie einstellen. Sie blasste Trübsal, wollte immer alleine sein und sass oft am Strand am Meer. Kagomes Freundinnen und ihre Familie haben das bemerkt, konnten aber nix dagegen tun.

Jeden Tag in der Schule seufzte Kagome vor sich hin, nahm kaum noch am Unterricht teil und träumte vor sich hin. In einer Mittagspause sassen alle vier Mädchen zusammen und redeten, also Eri und die anderen beiden hatten ihren spass bei der Diskussion, nur Kagome sah zum Fenster hinaus und war abwesend. Nicht mal ihr essen wollte sie anrühren. „Kagome? Hast du kein Hunger“ kam es von Yuka fürsorglich. Kagome schaute Yuka an, sagte aber nix, ihr blick sagte schon alles. Die Traurigkeit und Kummer waren ihr ins Gesicht geschrieben. „Du musst was essen! Seit wir wieder hier sind isst du kaum noch was“ kam es besorgt Ayumi. Kagome seufzte nur und senkte ihr Blick. „Iss doch wenigstens eine von deinen Sushi rollen oder ein Onigiri!“ sagte Eri und Kagome nahm ein kleiner bissen von ihrem Onigiri und legte es anschliessend wieder in ihr Lunchbox. Die drei Freundinnen sahen sich besorgt an, sie wollten ihr helfen, aber zurzeit konnte ihr nix helfen ausser Inu Yasha. Ayumi und die anderen beiden liessen Kagome nach dieser „Unterhaltung“ wieder in frieden und liessen Kagome weiter vor sich hin starren.

Beim nach Hause weg von der Schule verabschiedete sich Kagome von den anderen drei und lief gleich ans Meer, ihre Freundinnen sind ihr heimlich nachgeschlichen, da es sie wundernahm, was Kagome jeden Tag nach der Schule macht. Als sie sahen, das Kagome sich in den Sand setzte und nichts Weiteres machte, waren sie ein bisschen irritiert. „Geht sie nicht immer ans Meer, wenn sie ein Problem hat“ fragte Yuka die anderen beiden. „Ja, stimmt!“ kam es von Ayumi. „Dann muss sie aber ein grosses Problem haben!!“ meinte Eri. „Und was machen wir jetzt?“ wollte Yuka wissen. „Sie hat doch bald Geburtstag oder? Ich hab eine sehr gute Idee!!“ sagte Eri und erklärte den anderen was sie vor hatte, die waren begeistert und machten sich gleich rann an die Sache.

Währenddessen sass Kagome immer noch am Meer, tränen kullerten über ihre Wangen und sich schluchzte leise. Immer wieder hörte man den Namen Inu Yasha aus ihren Mund und ihr weinen wurde immer bitterer.

Nach einigen Stunden am Strand machte sie sich auf nach Hause, dort verzog sie sich wie immer seit sie von der Reise zurück ist, in ihr Zimmer.

Ihre Mutter machte sich immer mehr sorgen, sie Ahnte zwar was los sein könnte, aber Kagome sprach kaum noch mit ihr. Als Kagome an diesem Tag nach Hause kam, war

ihre Mutter fest entschlossen sie heute zu fragen, sie sah wie sehr ihre Tochter litt und wollte ich Helfen.

Die Mutter stand vor Kagomes Zimmer und klopfte an, aber Kagome sagte nix. „Kagome?“ fragte die die Mutter und wartete auf ihre Antwort, doch wieder kam nichts. „Kagome ich komme rein“ meinte die Mutter nur und trat ins Zimmer. Kagome sass auf dem Bett und schaute die Halskette an, die Inu Yasha ihr Geschenkt hatte. „Kagome Schatz, was ist los“ kam es fürsorglich von Kagomes Mutter die sich neben Kagome aufs Bett. Kagome starrte weiter die Kette an und reagierte nicht auf das, was die Mutter sagte. „Du hast Liebeskummer nicht war?“ sagte die Mutter und schaute zu Kagome, die die Mutter nachdem was sie sagte, anschaute und anfang zu weinen. Kagome viel in die Schoss der Mutter und heulte und umklammerte die Halskette. Die Mutter versuchte sie zu trösten und streichelte ihr über den Kopf. „Ist es Inu Yasha, den du so sehr vermisst?“ fragte die Mutter vorsichtig, Kagome die immer noch weinte nickte zaghaft.

„Willst du ihn mal anrufen? Vielleicht geht es dir dann ja etwas besser! Was meinst du Kagome?“ die Mutter wartete geduldig auf Kagomes Antwort, die aufschaute, nach dem die Mutter diesen Vorschlag brachte. Kagome nickte und wisch sich die tränen vom Gesicht.

„Darf ich ihn gleich anrufen?“ fragte Kagome zögerlich, die Mutter fing bei dieser frage an zu lächeln und meinte bloss: „Auf was wartest du? Na los, ruf ihn schnell an!“ kaum hatte die Mutter das gesagt lief Kagome zum Telefon und wählte die Nummer von Inu Yasha. Kagome war etwas nervös als es anfang zu läuten, aber sie wartete und hoffte, das Inu Yasha bald das Telefon abheben würde. „Hallo Inu Yasha Taisho am Apparat“ „Inu Yasha? Ich bin es Kagome!“ „Kagome? Schön dich zu hören!! Was ist los? Du rufst mich doch nicht einfach so an!?“ „Ich wollte nur mal wieder deine Stimme hören, den ich vermisse dich schrecklich!“ „Ich vermisse dich auch. Die Zeit, seit du weg bist, ist unerträglich! Aber wir werden uns bald sehen!“ „Wie meinst du das Inu Yasha?“ „Ich werde an der Todai studieren! Also bevor ich an die Todai kann, geh ich noch an eine Vorbereitungsschule für 2 Jahre, aber die mache ich auch in Japan!“ „Ja! Das ist toll, ich freu mich, aber bis dahin sind es noch 2 Monate!“ „ Ich kann leider nicht früher kommen, so gerne ich auch wollte, aber ich muss hier noch die Schule abschliessen. Aber etwa 3 Wochen vor Schulbeginn komme ich nach Japan!“ „Oh... das ist toll, schön wäre es gewesen, wenn du zu meinen Geburtstag schon hier sein könntest!“ „ Wann hast du den Geburtstag?“ „1 Woche vorher, bevor du kommst!“ „ Wir feiern ihn dann zusammen, wenn ich da bin ja?“ „Ja ist gut, also Inu Yasha, ich wünsch dir noch einen schönen Tag und ein Küsschen für dich!“ „Ein Kuss von mir und dir auch noch einen schönen Tag, ich ruf dich nächsten Monat an, damit wir uns nicht zu sehr vermissen!“ „Ich freu mich! Tschüss“ Kagome legte auf und lächelte nach langer Zeit wieder.

„Und hat es geholfen?“ fragte die Mutter, als sie hörte, das Kagome nicht mehr Telefonierte. „Ja sehr. Danke Mama!“ Kagome umarmte ihre Mutter.

Seit diesem Telefonat ging es Kagome besser, sie war nicht mehr so niedergeschlagen, da sie ja wusste, das Inu Yasha bald bei ihr sein wird. Sie malte sich in ihrer Fantasie schon die tolle Zeit mit Inu Yasha auf der Uni aus und konnte es nicht erwarten.

Kurz vor ihrem Geburtstag war die Abschlussfeier an ihre Schule und nach den Ferien ging sie auf die Oberschule und danach wollte Kagome studieren. Ihre Mutter war sehr stolz auf ihre Tochter, sie wünschte sich, dass ihr Vater auch bei der

Abschlussfeier sein konnte. Das ging ja leider nicht, dafür waren Sota und der Opa anwesend. Nach der Abschlussfeier ging die Familie Higurashi noch in ein Eiscafe zur Feier des Tages und verbrachten einen gemütlichen Tag zusammen.

Am Abend klingelte das Telefon, Inu Yasha war dran, er sagte Kagome wann er am Flughafen landete und hoffte natürlich das sie ihn abholen kommt. „Natürlich komme ich dich abholen! Also wir sehen uns in einer Woche, ich freu mich riesig!“ Kagome wollte schon langsam auflegen, als Inu Yasha ihr noch Gratulierte zum Geburtstag, obwohl der erst morgen war. „Danke Inu Yasha, also schlaf gut und Kuss!“ Inu Yasha gab ihr durchs Telefon auch noch einen Kuss und dann legte Kagome definitiv auf. Glücklich ging sie schlafen und konnte es kaum erwarten bis sie Inu Yasha wieder in die Arme schliessen konnte, doch morgen war auch ein wichtiger Tag, nämlich ihr Geburtstag und auf den freute sie sich natürlich auch. Schnell schlief Kagome und hatte süsse Träume und so verging die Nacht...